

Furchterregung der Botschaft, Glaubwürdigkeit des Kommunikators und die Einstellung zu Haschisch

R. Hornung
 Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich

1. Einleitung

Eine vorbeugende Aufklärungsarbeit über die gesundheitlichen Gefahren des Drogenmissbrauchs kann von wesentlicher Bedeutung für die Prophylaxe sein, und zwar umso mehr, je eher sie im Vorfeld der Abhängigkeit ansetzen wird.

Die vorliegende Arbeit stellt einen Versuch dar, zwei am Prozess der Informationsvermittlung beteiligte Wirkfaktoren unter kontrollierten Bedingungen zu überprüfen: die Furchterregung der Botschaft und die Glaubwürdigkeit des Kommunikators (Person bzw. Institution, welche Information produziert und/oder vermittelt).

Zu diesem Zweck wurden drei verschiedenen furchterregende Texte zu den gesundheitsschädigenden Wirkungen des Haschischkonsums entwickelt, die je einem hochglaubwürdigen Kommunikator und einem Kommunikator mit geringer Glaubwürdigkeit zugeschrieben wurden.

2. Versuchsplan und Methodik

Die einleitenden Überlegungen führten zu einem zweifaktoriellen Versuchsplan mit 2 x 3 Experimentalgruppen.

	B1	B2	B3
A1	AlB1	AlB2	AlB3
A2	A2B1	A2B2	A2B3

Faktor A: Glaubwürdigkeit
 (A₁: hohe - A₂: geringe)
 Faktor B: Furchterregung
 (B₁: niedrige - B₂: mittlere - B₃: hohe)

In Voruntersuchungen mussten zunächst die drei furchterregenden Texte validiert werden, d.h. es musste überprüft werden, ob die sich im Grad der Furchterregung unterscheidenden Texte von Schülern auch als unterschiedlich furchterregend wahrgenommen werden. Weiter war es notwendig, die Glaubwürdigkeit und den Sachverstand verschiedener Personen beurteilen zu lassen, um den für den Versuchsplan erforderlichen hochglaubwürdigen Kommunikator und den Kommunikator mit geringer Glaubwürdigkeit bestimmen zu können.

Tabelle 1: SACHVERSTAND UND GLAUBWUERDIGKEIT
 (1: "weiss sehr viel" bzw. "sehr glaubwürdig" - 7: "weiss überhaupt nichts" bzw. "völlig ungläubwürdig")

Person	n	Sachverstand		Glaubwürdigkeit		Sachverstand Glaubwürdigk. Rang	
		\bar{x}	s	\bar{x}	s		
Psychologe	68	1,32	0,55	1,89	1,25	1	2
Arzt	67	1,73	0,90	1,86	1,06	2	1
Psychiater	67	2,19	0,97	2,42	1,40	3	3
Leiter der poliz. RM-Abteilung	67	2,31	1,42	3,49	1,84	4	5
Student	68	3,01	1,50	3,84	1,77	5	7
Lehrer	68	3,60	1,37	3,78	1,42	6	6
Pfarrer	68	3,91	1,42	3,19	1,71	7	4
Polizei-präsident	67	4,19	1,29	4,63	1,74	8	8
Politiker	68	4,90	1,43	5,38	1,40	9	10
Leiter Werbeagentur	67	5,39	1,34	5,85	1,70	10	11
Elektroingenieur	67	5,66	1,19	5,18	1,55	11	9

Für die Hauptuntersuchung wurde als hochglaubwürdiger Kommunikator der Psychologe gewählt, als Kommunikator mit geringer Glaubwürdigkeit der Politiker.

Die Hauptuntersuchung wurde an einem Berner Gymnasium an insgesamt 164 16-17jährigen Schülern in 8 Klassen durchgeführt. Die 6 verschiedenen Informationen wurden per Zufall auf die Schüler verteilt, wobei um klassenspezifische Störeffekte auszuschliessen, eine Gleichverteilung der 8 Klassen über die 6 Experimentalbedingungen angestrebt wurde. Unter den 164 befragten Schülern befanden sich 12 Probierer und ein regelmässiger Haschischkonsument. Vier Antwortblätter waren wegen fehlender oder unvollständiger Angaben nicht verwertbar. Den Schülern wurde durch den Versuchsleiter erklärt, dass im Rahmen umfassender Befragungen verschiedener Bevölkerungsgruppen durch die Universität Zürich Meinungen über Haschisch erfasst und bereits erhaltene Informationen durch die Befragten beurteilt werden sollen. Hierdurch sollte das Erkennen der tatsächlichen Untersuchungsintention erschwert werden. Nachdem die Schüler die Texte gelesen hatten, wurden sie gebeten auf den ausgeteilten Antwortblättern ihre persönliche Meinung zu Haschisch zu äussern.

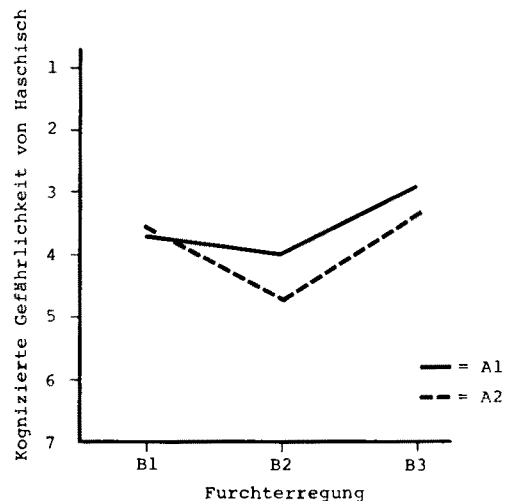
Erfasst wurden die kognizierte Gefährlichkeit von Haschisch, der Konsumwunsch und die mittels eines Polaritätenprofils gemessene affektive Einstellung zu Haschisch. Diese Indikatoren wurden in Anlehnung an die traditionelle Attitüdenkonzeption entwickelt, welche eine kognitive, eine affektive und eine Verhaltenskomponente unterscheidet.

3. Resultate

Kognizierte Gefährlichkeit von Haschisch

Die Varianzanalyse ergab für die kognizierte Gefährlichkeit von Haschisch einen schwer zu interpretierenden Effekt des Faktors Furchterregung ($p < 0.01$). Nach den Ergebnissen wäre ein mittlerer Grad der Furchterregung als am wenigsten effektiv für die gewünschte Einstellungsänderung zu betrachten.

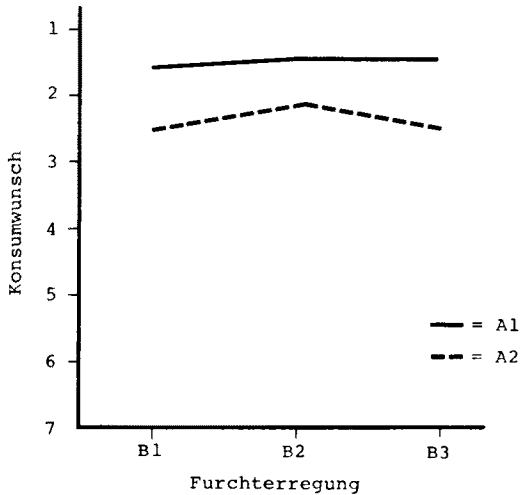
Abbildung 1: KOGNIZIERTE GEFAEHRICHKEIT VON HASCHISCH (1 "sehr gefährlich" - 7 "überhaupt nicht gefährlich")



Konsumwunsch

Für die abhängige Variable Konsumwunsch zeigt sich ein statistisch signifikanter Effekt des Faktors Kommunikator glaubwürdigkeit ($p < 0.01$).

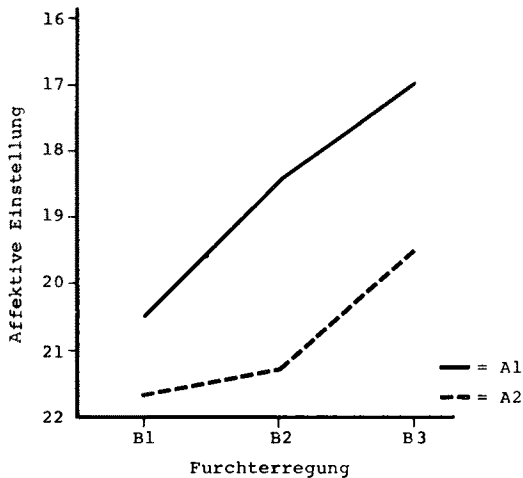
Abbildung 2: KONSUMWUNSCH
(1 "überhaupt nicht vorhanden" - 7 "sehr stark")



Affektive Einstellung

Das Polaritätenprofil enthielt 6 bipolare, evaluative Eigenschaftspaare, welche für die statistische Analyse vom negativen zum positiven Pol mit den Werten 1 bis 7 indiziert wurden. Für die Variable affektive Einstellung zu Haschisch wurde der Faktor Kommunikator glaubwürdigkeit schwach signifikant ($p < 0.10$).

Abbildung 3: AFFEKTIVE EINSTELLUNG



4. Diskussion

Eine Interpretation der Variablen Furchterregung ist problematisch. Die Ergebnisse lassen keine eindeutigen Schlüsse zu, aus denen Verhaltensanweisungen für Aufklärungskampagnen abgeleitet werden könnten. Zumindest ist ein unkritisches Hängen an der Überlegenheit stark furchterregender Botschaften nicht angezeigt.

Die Bedeutung des Informationsträgers und Informationsvermittlers bei der vorbeugenden Aufklärungsarbeit über die gesundheitlichen Gefahren des Drogenmissbrauchs wird durch die Untersuchungsergebnisse für die Variablen Konsumwunsch und affektive Einstellung bestätigt. Diese wissenschaftlichen Informationsträger und Vermittler können Drogenberatungsstellen, sozialmedizinische Institute und ähnliche Institutionen sein. Den Vertretern der psychologischen, medizinischen und psychiatrischen Disziplin wurden sowohl hoher Sachverstand als auch hohe Glaubwürdigkeit zugeschrieben. Bedeutsam für die Drogeninformationsarbeit ist weiter, dass die befragten Schüler dem Lehrer als Vertreter der klassischen Sozialisationsinstanz Schule nur wenig Sachverstand und Glaubwürdigkeit zuschreiben, und dass dem Politiker als personifizierten Vertreter des politischen Systems Sachverstand und in noch stärkerem Masse Glaubwürdigkeit bestritten wird. Die häufig erhobene sog. Ex-User Forderung, dass also ehemalige Drogenkonsumenten als Informationsvermittler auftreten sollten, kann durch die Ergebnisse nicht bekräftigt werden.

Résumé

L'influence de la peur et de la crédibilité du communicateur sur l'attitude envers le haschisch

L'influence des deux facteurs ci-dessus sur l'attitude des jeunes envers le haschisch a été étudié sous des conditions expérimentelles. L'effet de la crédibilité du communicateur pouvait être confirmée.

Summary

The influence of fear-arousal and credibility of the communicator on the attitude to Haschisch

The effect of the above two factors on the attitude to Haschisch of teenage-pupils was studied under experimental conditions. An influence of the communicator credibility was confirmed.

Literatur

HORNUNG R.: Furcht, Vertrauen und die Einstellung zu Drogen. Ein experimenteller Beitrag zur Drogenprophylaxe. Dissertation, Zürich 1975.

Adresse des Autors

Rainer Hornung, Dr.phil., Dipl.-Soz.; Institut für Sozial- und Präventivmedizin der Universität Zürich, Gloriastr. 32 B, CH-8006 Zürich.